

# Calmer Tagblatt

Nr. 175.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 30. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Das „Calmer Tagblatt“

sollte von den Landbewohnern des Bezirks auch zur Sommerzeit gehalten werden. Es ist noch Zeit, Abonnements zu erneuern, oder die Zeitung zu bestellen!

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

betr. Straßensperre auf der Landstraße zwischen Weigenstein und der Landesgrenze bei Unterreichenbach.

Laut Mitteilung des Grobsh. Bezirksamts Pforzheim ist infolge Walzarbeiten die obgenannte Straßensperre für den Fuhrwerksverkehr bis 2. August d. J. gesperrt.

Der Walzmeister ist jedoch ermächtigt, im Einzelfalle leichten Fuhrwerken die Durchfahrt durch die Walzstraße zu gestatten, soweit deren Zustand dies erlaubt und die Fuhrleute sich den Anordnungen des Walzmeisters fügen.

Calw, den 29. Juli 1913.

R. Oberamt.

Regierungsrat Binder.

#### Das Ende der Selbstverwaltung Böhmens.

Böhmen, das mit Bayern, Sachsen und der Provinz Schlesien an das Deutsche Reich grenzende Kronland der österreichisch-ungarischen Monarchie, das nicht nur diese geographischen, sondern auch kirchlich-politische Berührung mit Deutschland hat — das Erzbistum Prag umfaßt außer Böhmen auch die preußische Grafschaft Glatz — hat am 27. ds. Mts. aufgehört, sich selbst zu verwalten. Kaiser Franz Josef von Österreich hat den „Landesausschuß für das Königreich Böhmen“ aufgelöst und dessen Vorsitzenden, den Oberstlandmarschall Prinzen Lobkowitz, unter Verleihung des Goldenen Bliesses entlassen. Der Verwaltungsausschuß bildet das verwaltende und ausführende Organ der Landesvertretung, des Landtags, befand sich aber noch in der Zusammenfassung, wie er aus der Wahl des vorigen Landtags hervorging, da der aufgelöste Landtag infolge der deutschen Obstruktion die verfassungsmäßige Einsetzung dieser obersten Verwaltungsbehörde nicht bewerkstelligen konnte. Anstelle der Autonomie (Selbstverwaltung) des Landes tritt eine Landesverwaltungskommission, die das Land bis zur Herstellung verfassungsmäßiger Zustände vorläufig zu verwalten hat. Der Grund, warum die österreichische Staatsregierung eine Aenderung des bisherigen autonomen Zustandes der böhmischen Verwaltung herbeiführte, liegt in der Hauptsache darin, daß der Landtag mehr und mehr unfähig wurde, diese Selbstverwaltung auszuüben. Das Land steht heute am finanziellen Abgrund, verursacht durch die fortgesetzte von den deutschen Mitgliedern des Ausschusses ausgeübte passive Resistenz (künstliche Erschwerung der Geschäfte), die nichts weiter als die Folge des Mangels an Entgegenkommen war, dessen sich die tschechische Mehrheit des Ausschusses der deutschen Minderheit gegenüber zuschulden kommen ließ. Es wäre ein Leichtes gewesen, den verlotterten Finanzen des Landes wieder aufzuhelfen, wenn die Tschechen, indem sie den Deutschen ausgleichend hätten Rücksicht widerfahren lassen, diesen den Grund zur Berechtigung ihrer Obstruktion (Widerstand gegen geordnete Erledigung der parlamentarischen Arbeiten) genommen und durch veröhnliche Haltung die Mitarbeit an den Geschäften der Gesetzgebung ermöglicht hätten. Aber der Tscheche ist zu allen Zeiten ein böswilliger Feind des Deutschtums gewesen und hat, wenn in der Ueberzahl, den Deutschen immer seine Macht und seinen Haß fühlen lassen. Das Dekret, in dem Kaiser Franz Josef die Auflösung des böhmischen Landtags anordnet, enthält die Bestimmung, daß die Regierung zu einem geeigneten Zeitpunkt Neuwahlen vorzunehmen hat. Die in der Zwischenzeit regierungsbevoll-

mächtigte Landesverwaltungskommission hat, um eine Besserung der finanziellen Zustände vor allem in die Wege zu leiten, die Vollmacht erhalten, die Landesumlagen vorläufig von 55 auf 65 % zu erhöhen und eine Landesbierabgabe von 4 Kronen auf 1 Hektoliter einzuführen. An die Spitze dieser neuen obersten Verwaltungsbehörde ist Graf Schönborn berufen worden. Dieser ist Oberlandesgerichtsrat in Prag und Vizepräsident des Reichsgerichts und war ferner als Vertreter des feudalen böhmischen Großgrundbesitzes Mitglied des aufgelösten Landesausschusses. Der feudale Großgrundbesitz in Böhmen hat aber für das Deutschtum nichts übrig. Er ist Förderer des Tschechentums, weil die Tschechen Böhmens Selbstverwaltung verteidigen, innerhalb der dem böhmischen Adel auf dieses Land sowohl, als auch auf Oesterreich selbst Einfluß gesichert ist, der ihm versagt ist, wenn die deutschen, auf Zentralisierung der Regierung gerichteten Bestrebungen, zur Wirklichkeit werden. Somit ist in der Ernennung Schönborns den Deutschen kein Entgegenkommen erwiesen. Und erst recht nicht unparteiisch ist die Zusammenfassung der provisorischen Landesverwaltungskommission. Ihr gehören an: fünf tschechische und drei deutsche Beamte, und da tschechische Beamte stets dem nationalen Diktate folgen und außerdem der Vorsitzende über zwei Stimmen verfügt, so ist das Stimmenverhältnis in der Kommission sieben tschechisch-feudale gegen drei deutsche, so daß selbst in Geldangelegenheiten, wo Beschlüsse nur mit einfacher Mehrheit gefaßt werden können, das deutsche Element in der Minderheit ist. Was der Beunruhigung der österreichisch-böhmischen Deutschen aber schließlich noch am allermeisten dient, ist der Umstand, daß Fürst Thun, der Statthalter Böhmens, auf seinem Posten verbleibt. Er gilt als Unterdrücker der Deutschen, als wohlwollender Freund der Tschechen. Demnach sehen die Deutschböhmern der Tätigkeit des Zwischen- und Notparlaments mit sehr pessimistischen Gefühlen entgegen, sie betrachten die Worte des Kaisers in dem erwähnten Dekret, daß der „Ausgleich“ nur aus der Verständigung beider Volksstämme hervorgehen könne, als eine schöne Phrase, die in ihrer Richtigkeit durch nichts besser gekennzeichnet ist, als durch die offensichtlich traffe Bevorzugung des Tschechentums in einer unparteiisch sein sollenden Zwischenverwaltung, die doch die Mitarbeit der Deutschen an den Regierungsgeschäften ermöglichen soll. Die Fortsetzung der Obstruktion der Deutschen auch in diesem Landesverwaltungsausschuß wäre unter diesen Umständen zu erwarten!

Prag, 29. Juli. Bei der Vereidigung der Mitglieder der Landesverwaltungskommission hielt deren Präsident Graf Schönborn eine Rede, in der er erklärte, die Kommission habe infolge des außerordentlichen und vorübergehenden Charakters ihrer Aufgabe die Pflicht, ihre Tätigkeit auf die laufenden Angelegenheiten zu beschränken. Ihre Tätigkeit müsse rein sachlich sein und politische Streitigkeiten vermeiden. Unbedingte Unparteilichkeit gegenüber allen Gesellschaftsklassen, insbesondere gegenüber den beiden Nationalitäten, was die erste Pflicht der Kommission bilde. Beide Bevölkerungskreise, sagte der Präsident, kommen uns nicht mit besonderem Vertrauen entgegen; wir müssen uns dieses Vertrauen erwerben. Schließlich sprach der Redner die Hoffnung aus, daß in der Landesverwaltung Böhmens so bald wie möglich normale Verhältnisse wiederkehren möchten.

#### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 30. Juli 1913.

König Karl-Jubiläumstiftung. Der König hat aus den verfügbaren Mitteln der König Karl-Jubiläumstiftung an Unterstützungen verwilligt: 3000 M für Landwirte, die in diesem Jahre Ueberschwemmungen oder Gewitterschäden erleiden, 18 000 M für die durch die Wirbelstürme am 1. und 4. Juni geschädigten Landwirte der Gemeinde Plochingen und der Oberamtsbezirke Horb und Herrenberg, 2700 M zur Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen, 3540 M an Ortsviehversicherungsvereine, 2260 M zu Reisestipendien, 2000

Mark dem Verein für Arbeiterkolonien, 2875 M zur Förderung des Kleingewerbes und 1500 M der Teilgemeinde Unterheintriet N. Weinsberg für die Gewinnung einer Zigarrenfabrikfiliale. Außerdem ist die Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung 454 Personen verliehen worden, von denen 426 in gewerblichen und 28 in landwirtschaftlichen Betrieben stehen. (Vgl. gestr. Nr. ds. Bl.)

Kirchenbeleuchtung. Mit dem morgigen 2. Orgelkonzert wird gleichzeitig die Einweihung der neuen Beleuchtung der hies. Stadtkirche verbunden sein. Durch das edle Vermächtnis eines hiesigen Bürgers ist es ermöglicht worden, die Kirche an Stelle der seitherigen, nach manchen Richtungen ungenügenden und unpraktischen Gasbeleuchtung mit elektrischem Licht zu versehen. Durch geschickte Anordnung der Lampen ist es gelungen, die Kirche in allen Teilen festlich und glänzend zu beleuchten, ohne daß das Bild des Kircheninnern dadurch beeinträchtigt würde.

ep. Von den württ. Kinderanstalten. In den 36 württ. Rettungsanstalten für Kinder und Jugendliche befanden sich am 1. Juli 1913 insgesamt 2427 Zöglinge (am 1. Juli 1911: 2390), darunter 1378 Knaben (1323) und 1049 Mädchen (1067). 1242 Anfallszöglinge gehören der evang., 1161 der kathol. und 24 der israelit. Konfession an. Als Fürsorgezöglinge sind 610 von diesen Knaben (vor 2 Jahren 538) und 350 (341) der Mädchen den Anstalten zugewiesen. Verschiedene, bes. evang. Anstalten, sind überfüllt, bezw. voll besetzt, so z. B. Oberurbach mit 91 Mädchen (offiziell ist Raum für 90), Herbrechtingen 66 (65), Schönbüchl 106, Korntal I 60, Wilhelmshausen 48 (45).

Eisenbahn-Unfallstatistik. Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der Unfälle beim Eisenbahnbetrieb auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns) im Monat Mai 1913 nehmen unter 31 Eisenbahnverwaltungen die Württemb. Staatseisenbahnen die 23. Stelle ein; 22 Verwaltungen hatten verhältnismäßig mehr und 8 Bero. weniger Unfälle.

v. Diensteid der protestantischen Geistlichen in Bayern und Württemberg. Nachdem in Württemberg der Diensteid der evangelischen Geistlichen voriges Jahr neu formuliert wurde, hat nun soeben auch das Bayerische Kultministerium eine neue Fassung des Diensteids für die protestantischen Geistlichen Bayerns im Namen des Prinzregenten verfügt. Danach lautet jetzt dieser Diensteid in Bayern: „Ich schwöre Treue dem Könige, Gehorsam dem Gesetze und Beobachtung der Staatsverfassung; ich schwöre, daß ich an keinem Vereine teilnehme und teilnehmen werde, dessen Zweck oder Bestrebungen den staatlichen oder dienstlichen Interessen zuwiderlaufen.“ Dieser Eid entspricht bezüglich seines ersten Teils dem württ. Diensteid; dagegen ist in Württemberg eine Bestimmung über die Teilnahme an Vereinen nicht enthalten. Bekanntlich hat Bayern schon vor einiger Zeit auch gegenüber dem Verkehrspersonal einschränkende Bestimmungen hinsichtlich der Teilnahme an Vereinen getroffen.

Die 10 Gebote des Obstessens. Jetzt, zur Obstzeit, dürfte es wohl angezeigt sein, auf die 10, vom deutschen Pomologenverein zusammengestellten Regeln für den Obstgenuß hinzuweisen. Diese Regeln lauten: 1. Sorge dafür, daß Obst von dir und von den Deinigen regelmäßig gegessen wird. Obst ist eine gesunde Speise. 2. Ist nur genügend gereiftes Obst. 3. Reinige die Früchte vor dem Verspeisen. 4. Schäle die Früchte nur, wenn wirklich notwendig. 5. Genieße die Steine der Früchte nicht mit. 6. Wirf Schale und Kerne nicht auf die Straße. 7. Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obstgenuß oder gar dazwischen. 8. Halte Maß auch im Obstgenuß. Im Uebermaß genossen wird die bekömmlichste Speise zum Gift. 9. Suche Ersatz in reinen, zubereiteten Obstzerzeugnissen, wenn es dir in abnormen Jahren nicht möglich ist, frische Früchte zu genießen. 10. Bevorzuge deutsches Obst und deutsche Obstzerzeugnisse.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Donnerstag und Freitag ist vielfach trübes und kühleres Wetter zu erwarten.

**Horb, 30. Juli.** Der von hier stammende Musikprofessor Jos. Scheel, Münsterchorleiter in Konstanz, ist zum Domkapellmeister in St. Gallen (Nachfolger von Stehle) ernannt worden. Scheel ist der zweite Sohn des Oberlehrers in Horb.

### Württemberg.

**Ebersbach, a. Fils, 29. Juli.** Mit 276 von 482 Stimmen ist Stadtschultheißenamtssekretär Reichert von Nürtingen zum Schultheißen gewählt worden. Sein Gegenkandidat, Oberamtssekretär Arnold-Göppingen, erhielt 125 Stimmen.

**Schorndorf, 29. Juli.** Die Reblauskommission hat mit dem Bezirksobmann Lenz von Schnait das ganze hiesige Weinberggelände besichtigt. Der Bericht über das Ergebnis ist betrübend. Er lautet: „Der heurige Stand der Weinberge ist traurig, von einem Herbst wird bei uns keine Rede sein. Die Witterung war für den Weinstock durchaus unzutraglich. Frost und Hagel, Hitze und Plazregen, Nässe und Kälte zur Blütezeit, das alles hat die Herbstausfichten zerstört. Die Peronospora ist sehr schnell und heftig aufgetreten und macht trotz des Spritzens immer Fortschritte infolge des unaufhörlichen Regenwetters.“ Keine Kirschen, kein Obst, kein Wein — das bedeutet für die Remstaler Weingärtner geradezu eine Katastrophe mit schweren, nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen. — Ueber den Stand der Weinberge berichtet schließlich das neueste (vor der Besserung der Witterung ausgegebene) Heft des Organs des württ. Weinbauvereins: Es ist traurig, wenn man sieht, wie das wenige noch vorhandene mehr und mehr der Zerstörung anheimfällt. Nicht selten erfuhr der Peronosporaschaden eine Verschärfung noch durch den Heuwurm, der zu seiner Entwicklung die besten Verhältnisse vorfand. Faßt man die Meldungen der Vertrauensmänner zusammen, so ergibt sich die überaus betäubende Tatsache, daß der Herbst auch da, wo man vor einem Monat noch einige Hoffnung hegen konnte, ein recht magerer werden wird.

**Gerabronn, 29. Juli.** Nach langer Krankheit, und nachdem er im Wilhelmspital in Stuttgart mehreremale operiert worden war, ist gestern, 60 Jahre alt, der volksparteiliche Abgeordnete Wilhelm Augst, Direktor des Fränkischen Kohlenfondvereins, gestorben. Er war gebürtig aus Ilshofen und von Beruf Kupferschmied, als der er sich von 1878 bis 1897 hier betätigt hat. In den Jahren 1895 bis 1903 gehörte er dem Reichstag an. Seit 1908 vertrat er den Bezirk Gerabronn in der württembergischen Zweiten Kammer, nachdem er als Nachfolger des Abgeordneten Friedrich Haubmann gewählt worden war. Bei der letzten Wahl 1912 ging er erst im zweiten Wahlgang mit 3014 Stimmen gegen den konservativen Landwirtschaftsinspektor Bazlen als Sieger hervor, der 2071 Stimmen erhielt. — Die Einäscherung findet am 31. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Stuttgart statt. Die Leiche ist im Leichenhaus des Pragfriedhofs aufgebahrt.

**Blaubeuren, 29. Juli.** Ehe unsere Seminaristen nach zweijährigem Kurs unsere Stadt verlassen, pflegen sie, alter Tradition getreu, ihre Schulhefte in mehr oder weniger feierlicher Weise zu verbrennen. Zu diesem Zweck werden die Hefte auf einen Wagen geladen und unter Begleitung der ganzen mit Fackeln ausgerüsteten Promotion auf den „Rudenjessen“ gebracht, zu einem Haufen aufgestapelt und angezündet. Diese Abschiedsfeier lockt immer eine große Zahl von Teilnehmern, alte und junge, herbei: Bei der gestern abend vorgenommenen Verbrennung war die Zahl der Teilnehmer überaus groß und infolge des Gedränges wurde ein 8 Jahre alter Knabe, der Sohn eines hiesigen Handwerksmeisters, über den Felsen hinabgestoßen, ohne daß die ihm Zunächststehenden etwas davon bemerkt haben. Nach längerem Suchen fand man den bedauernswerten Jungen heute früh am Fuß des Berges kalt und bewußlos mit einem schweren Schädelbruch blutüberströmt auf. Ob auch noch andere Verletzungen vorhanden sind, konnte noch nicht festgestellt werden, da der Körper infolge der kühlen Nacht wie gefroren war. Es besteht große Lebensgefahr für den Verunglückten, der die ganze Nacht hilflos im Freien zubringen mußte. Der arme Knabe befindet sich im Krankenhaus. Der Arzt glaubt, daß er nicht am Leben erhalten werden kann.

**Hafenweiler O. Ravensburg, 29. Juli.** Dieser Tage ist hier eine alleinstehende Frauensperson, die als sehr arm galt, gestorben. Zum größten Erstaunen aller Hinterbliebenen, besonders der lachenden Erben, fand man in der Wohnung außer verschiedenen Obligationen, Schuldscheinen usw. noch ca. 16 000 M vor, teils in Gold und Papier, das die Verstorbene in allen denkbaren Winkeln ihrer Wohnung versteckt hatte. Ein Teil dieser Summe war in einer Schmalzbüchse vorgefunden, die doppelt und dreifach in einer Leinwand eingenäht war, der andere Teil war in Leder eingenäht, und einen Teil fand man im Bette vor, in dem sie gestorben ist.

**Vom Oberland, 30. Juli.** In der kleinen Vogelwelt hat man dieses Jahr eine eigentümliche Wahrnehmung gemacht. Vögel wie Meisen, Staren, Finken, die sonst zweimal nacheinander brüten, hatten dieses Jahr nur eine Brut. Diese Erscheinung dürfte auf die regnerisch kalte Witterung und auf die damit in Zusammenhang stehende Knappheit an Nahrung, besonders Ungeziefers, welches bei dem nasskalten Wetter nicht aufkommen konnte, zurückzuführen sein.

**Friedrichshafen, 29. Juli.** Ueber ein neues Riesenzepelin-Luftschiff für die Marine machen die Blätter folgende Mitteilungen: Der neue „Z“ wird alle bisherigen Zepelin-Luftschiffe an Größe übertreffen. Während die bisherigen Z-Schiffe im allgemeinen einen Durchmesser von 11 Meter aufweisen, wird das neue Schiff einen Durchmesser von 16,50 Meter haben. Die Länge beträgt ungefähr 150 Meter. Man rechnet damit, daß das neue Marineluftschiff sich mit Hilfe seiner vergrößerten Tragfähigkeit 72 Stunden in der Luft halten kann, ohne daß es gezwungen ist, eine Gaserneuerung vorzunehmen. Das Luftschiff wird mit vier Motoren ausgerüstet werden, die insgesamt eine Motorkraft von rund 900 PS liefern werden. Mit Hilfe

dieser großen Leistungsfähigkeit soll das neue Schiff jeder Windstärke, die auf dem Meer herrscht, gewachsen sein. Bereits in wenigen Tagen wird das Luftschiff fertiggestellt sein.

### Aus Welt und Zeit.

**Achern, 29. Juli.** In Sasbach ist heute mittag 3/3 Uhr das Mitglied des Deutschen Reichstages Prälat Lender gestorben. Ein Zufall fügte es, daß Prälat Lender nach kurzer, aber schwerer Krankheit gerade an dem Tage in die Ewigkeit abberufen wurde, an welchem er sein 60jähriges Priesterjubiläum und das 40jährige Jubiläum der von ihm gegründeten, weithin bekannten Lehranstalt in Sasbach hätte feiern können. Prälat Lender stand im 83 Lebensjahre.

**Elberfeld, 30. Juli.** Der Bandwirker Fritz Klapp aus Barmen, der gestern hier in der Wohnung seiner Schwiegereltern seinen fünfjährigen Sohn erschossen und sich danach durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt hat, ist heute früh gestorben. Frau Klapp hatte infolge wiederholter Streitigkeiten und Mißhandlungen ihren Mann vor etwa 14 Tagen verlassen und war zu ihren Eltern zurückgekehrt. Gestern nachmittag kam Klapp in die Wohnung seiner Schwiegereltern, wahrscheinlich, um eine Aussprache herbeizuführen. Da seine Frau nicht anwesend war, ging er, ohne daß die übrigen Angehörigen etwas Böses ahnten, mit dem Kinde zum Abort und verübte dort die Tat. Klapp hat in den letzten Tagen seine Möbel größtenteils verschleudert. Zweifellos hat er mit dem Tode des Kindes, an dem die Frau sehr hing, ihr noch einen empfindlichen Schmerz zufügen wollen. Vielleicht hatte er der Frau auch eine Kugel zugebracht, wenn sie sich bei der Aussprache ablehnend verhalten hätte.

**Nizza, 29. Juli.** Bei einem Einbruch in einen Goldwarenladen in der Bahnhofstraße erbeuteten Diebe Schmucksachen im Werte von 250 000 Francs. Der Einbruch wurde im Laufe des Sonntags verübt, indem die Einbrecher von einem benachbarten Haus ein Loch durch die Wand schlugen und in aller Ruhe den geschlossenen Laden plünderten.

**Paris, 29. Juli.** Der Senat hat heute das gesamte Budget angenommen. Gleichfalls angenommen wurde mit 223 gegen 68 Stimmen ein Resolutionsentwurf, der den Entschluß bekräftigt, in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf zu beraten, der eine allgemeine progressive Einkommensteuer einführt.

**Odesa, 29. Juli.** Hier sind mehr als 600 Mönche vom Berge Athos eingetroffen. Die russische Regierung hat ein Schiff zu dieser Mönchsrepublik hinbeordert und die Mönche des russischen Klosters arretieren lassen, weil sie von der Lehre abgewichen seien und Unruhe gestiftet haben. Unter den Mönchen befinden sich nicht wenige politische Flüchtlinge aus Rußland. Unter dem Dienpersonal des Klosters befanden sich auch 8 geflüchtete Matrosen des Kriegsschiffes „Potemkin“, die seiner Zeit an der Rebellion auf diesem Schiff beteiligt waren. Sie werden jetzt einem Kriegsgericht überantwortet werden.

## Amina.

14) Roman von Gerhart Böttner.

Die Beiden schenken seinem Lächeln keine Beachtung und wie zwei vornehme Verwandte schritten sie dann Straße für Straße dahin.

Ben Hassan Omir berichtete unterwegs eifrig über den Krieg. Von den italienischen Grausamkeiten an Arabern und Türken berichtete er Amina, und sie hörte geduldig alle Schreckensnachrichten an.

Amina war in einen sonderbaren Zustand geraten. Sie hatte alles Weh und alle Trauer vergessen, und ihre Sinne weilten vollständig bei ihrem einstigen Jugendfreunde, der jetzt an ihrer Seite als ein türkischer Staatsmann schritt.

„Bleiben Sie noch lange in Berlin?“ fragte sie endlich.

Es waren die ersten Worte, die sie an ihn richtete, seit sie neben einander gingen.

„Noch einige Tage; ich habe mehrere wichtige Missionen zu erledigen. Morgen mache ich unserem hiesigen Gesandten einen Besuch. Wir wollen versuchen, ob nicht fremde Mächte zur Beilegung des Konfliktes zwischen Italien und uns gewonnen werden könnten, selbstverständlich derart, daß wir Italien keinerlei Abzinsen bieten. Nein, die Türkei muß ihre Souveränität behaupten!“

Sie gingen gerade durch eine sehr belebte Straße. Ben Hassan Omir wurde von zwei deutschen Offizieren begrüßt.

„Sie kennen diese Herren?“

„Ja, ich habe vor einigen Jahren im preussischen Heere Dienst getan. Man behält sich in Erinnerung.“

Amina schwieg wieder.

Sie kam sich unendlich glücklich vor neben einem Manne ihres Vaterlandes, der in dieser großen Stadt Berlin kein Fremder mehr war.

In längerer Unterhaltung erfuhr sie dann, daß er nicht allein Berlin, sondern ziemlich ganz Deutschland

und seine größeren Städte, desgleichen auch Frankreich und die Schweiz studien halber bereist hatte. Auch das sächsische Erzgebirge und das Riesengebirge hätte er besucht und gerade das letztere in der angenehmsten Erinnerung behalten.

„Biel,“ führte Ben Hassan Omir aus, „hat mich der alte Kynast im Riesengebirge interessiert. Hoch schlug mir das Herz in den herrlichen Waldungen um die Kachbachquelle im Bobertale. Die dortigen Ansiedler möchte ich fast um diese herrlichen Stätten beneiden. Wenn ich ein Krösus wäre . . .“

„Sie könnten auch Luftschlösser bauen?“ fiel Amina ein.

„Nicht wahr,“ erwiderte er, „das kommt Ihnen für einen Menschen, der im politischen Leben steht und immer ein so ernstes Gesicht aufsetzt, sonderbar vor? Ich gestehe es, ich fühle mich selbst fast in der ewigen diplomatischen Maske unbefähigt. Man ist eben auch bloß ein Mensch, hat ein Herz wie alle Erdenbürger, empfänglich für alle harmonischen Schönheiten dieses Weltendaseins — auch empfänglich für die Wunder und Märchen dieser Natur. Glauben Sie mir, Amina, — das Leben ist eine Zwittergestalt! Ich meine damit nicht nur die Traurigkeit und die frohe Laune in ihrem immer wiederkehrenden Wechsel. Ich meine das Bedürfnis der Menschen nach einem guten Teile Wahrheit und nach einem fast ebenso großen Teile Dichtung, Fantasie oder — wenn Sie es wollen — nennen wir es Lüge. Nicht nach der schmutzigen Lüge des gemeinen Menschen, sondern nach der Lüge der Fantasie der Geister, die sonst auch wahr und edel denken mögen: nach den philosophischen Lügen. Und dabei komme ich auf den Glauben der Welt zu sprechen, der in so vielfachen Gestalten die Menschen erfüllt, bewegt und hinreißt . . . Der Islam ist ebenso wie das Christentum eine Philosophie der Liebe, doch markante Unterschiede bringen sie einander in Gegensatz. Eine ist von einem Sterblichen eingesetzt und also vergänglich; diese ist von Gott selbst der Welt durch seinen Sohn übermittelt wor-

den zur Ewigkeitsdauer und zum Beweise dafür, daß Menschenwert und Menschenliebe vor Gottes Werk und Gottes allmächtiger Liebe zurückstehen muß. Ich sagte es Ihnen schon, Amina, ich bin ein Christ geworden. Selbst unsere gelehrtesten türkischen Großen ahnten nie, daß Ben Hassan Omir das fertig brachte. Ich setzte mich vielen Gefahren mit diesem Schritte aus. Da ich im Staatsdienste stehe, so lag zunächst meine Entlassung nahe. Bis heute ist sie noch nicht erfolgt. Ich fürchte ihr Kommen nicht. Denn käme sie, dann würde ich mich als Privatmann mit meiner Ueberzeugung auf meinen Privatbesitz zurückziehen. Und wollte man mit Staatsgewalt auch den mir nehmen, so wüßte ich als einfacher Mann mein Dasein auch noch durch irgend einen Handel zu beschließen, etwa als Arbeiter in den Feldern unserer Heimat, Amina. O, ich fürchte mich nicht vor meiner Hände Arbeit, trotzdem ich nur gewohnt bin, fast ausschließlich als Diplomat mit dem Kopf zu arbeiten, zu denken und zu taten, was mir im Augenblick als das Notwendigste für mein Vaterland erscheint. Sie wissen, Amina, daß in mir viele leitende Fäden unseres großen osmanischen Reiches zusammenstreifen . . . Ohne mich selbst Ihnen gegenüber als hervorragend charakterisieren zu wollen, ich habe erreicht, daß man mir und meinen Kenntnissen unbedingtes Vertrauen darbringt. Alle Völker, Amina, brauchen leitende Manner. Die Deffentlichkeit hat für sie das Merkwort „führende Geister“ geprägt. Zu ihnen rechnet man mich daheim und hier im Auslande. Ich bin so ehrgeizig, mich darüber zu freuen. Es gibt eben Herrschernaturen, die nur das Bewußtsein, bewundert zu sein, Anerkennung gefunden zu haben, dazu macht; Herrschernaturen denen diese Charaktereigenschaften nicht durch den eigenen Willen allein geworden sind, sondern mehr durch die Umstände, mit denen sie zu rechnen gezwungen wurden, mehr die Zeit, in der sie leben. Auch unser Mohammed, Amina, war eine Herrschernatur. Aber er war eine „geborene“, nicht „zufällige“.

(Fortsetzung folgt.)

Genf, 29. Juli. Der Bundesrat der Schweiz hat durch einen besonderen Erlaß Bulgarien und Serbien als choleraerkrankt erklärt und angeordnet, daß aus beiden Ländern eintreffende Reisende und Waren besonderen Vorsichtsmaßnahmen unterworfen werden.

Bukarest, 29. Juli. Die bulgarischen Vertreter auf der Friedenskonferenz haben nicht verabsäumt, durch Vermittlung der hiesigen Gesandten der Großmächte die tadellose Haltung der rumänischen Truppen in Bulgarien anzuerkennen. — Der griechische Ministerpräsident Venizelos erklärte in einem Interview: Vor dem zweiten Kriege ist Kavalla den Bulgaren zugefallen. Wie können wir aber jetzt nach dem für uns siegreichen Krieg auf die ganz griechische Stadt verzichten? — In allen politischen Kreisen wird mit Befriedigung festgestellt, daß alle Vertreter auf der Friedenskonferenz absolute Vollmachten haben, sodaß man hofft, ohne allzu große Schwierigkeiten und in nicht allzu langer Zeit mit den Bukarester Verhandlungen zu Ende zu kommen. — Die offiziöse „Presse“ schreibt in einem Leitartikel: Rumänien wird in der wichtigen Rolle eines mächtigen Friedensstifters fortfahren, eine Rolle, für die Rumänien weder die materielle noch die moralische Hegemonie verlangt und die es ausübt, um die Genugtuung erfüllter Pflicht zu haben.

Sofia, 29. Juli. Unter den neuen Verbündeten sind bereits ernste Differenzen ausgebrochen. Die serbischen und rumänischen Streitkräfte gerieten jetzt zum ersten Mal bei Berkowitz aneinander. Die Serben mußten der Uebermacht der Rumänen weichen und zwei serbische Schwadronen Kavallerie fielen in rumänische Gefangenschaft.

#### Gerichtssaal.

Koblenz, 29. Juli. Von der Ferienstrafkammer wurde neuerdings ein ungewöhnlicher Fall zum zweitenmal verhandelt, nachdem das Reichsgericht das erste, freisprechende Urteil aufgehoben hatte. Der angebliche Hausdiener Franz Chmerzynski aus Mörken bei Thorn (seine Personalien stehen nicht fest) wurde am 31. Jan. aus dem Gefängnis in Wittich entlassen, wo er eine längere Strafe verbüßt hatte. Er benachrichtigte nun in einem Briefe das Kloster Ebernach bei Cochem, daß ein Bischof aus dem Ausland in geheimer Mission dort eintreffen und sich einige Zeit aufhalten werde. Zur festgesetzten Stunde fuhr ein Bischof am Kloster an und wurde, da man Zweifel nicht hegte, entsprechend empfangen und bewirtet. Beim Eintreffen hatte er dem Bruder Vorsteher 120 M zur Aufbewahrung übergeben zur Bestreitung seines Unterhalts. Die Nennung seines Namens verweigerte er mit Berufung auf eine

geheime Mission in München. Verdächtig wurde er, als er einen Haus Schlüssel verlangte und versuchte, sich einen solchen heimlich anfertigen zu lassen. Als er daraufhin das Kloster verließ, wollte er von seinem Gelde die Logiskosten abziehen lassen, was aber nicht geschah. Vor seiner Abreise wurde er durch einen bischöflichen Kommissar entlarvt und ihm die bischöfliche Kleidung abgenommen. Später wurde er festgenommen. Es stellte sich heraus, daß er im Jahre vorher in Bonn im evangelischen Stift die Rolle eines Freiherrn gespielt hatte. Seinen rechten Namen will er nicht nennen, um seinen Eltern Schande zu ersparen. Er will 25 Jahre alt, früher Bankbeamter, dann Opernsänger gewesen sein. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus, das Gericht kam wieder zur Freisprechung, da eine Schädigung des Klosters nicht eingetreten sei. (Köln. Volksztg.)

#### Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 29. Juli. Schlachtviehmarkt. Zugehrieben: 228 St. Großvieh, 274 Kälber, 862 Schweine. Ochsen 1. Kl. 98—103 M. Bullen 1. Kl. 86—88 M, 2. Klasse 83—85 M. Stiere 1. Kl. 102—105 M. Jungvinder 2. Kl. 98—101 M, 3. Kl. 94—96 M. Kälber 1. Klasse 102—107 M, 2. Kl. 96—100 M, 3. Kl. 85—92 M. Schweine 1. Kl. 79—82 M, 2. Kl. 75—78 M, 3. Kl. 68—70 M. Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Heidenheim, 29. Juli. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 2 Farren, 14 Kühe, 24 Kalbinnen und 15 St. Jungvieh. Davon wurden verkauft: 1 Kuh zu 370 M, 10 Kalbinnen zu 220—540 M, 6 Stück Jungvieh zu 170—200 M. Der Markt war schwach befahren, der Handel ging bei guten Preisen lebhaft.

v. Vom Bodensee, 29. Juli. Infolge Wiederaufstretens der Maul- und Klauenseuche in den österröschischen Bezirken Feldkirch und Innsbruck-Bezirkshauptmannschaft hat Bayern als deutscher Grenzstaat die Erlaubnis zur Einfuhr von Rindvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken aus jenen Bezirken bis auf weiteres zurückgezogen.

#### Bemerktes

K.-K. Die mütterliche Fürsorge der Wegwespe. Schwierig ist die Aufgabe für die Wegwespe, ihre Jungen mit Nahrung zu versorgen, da die Kleinen als erste Nahrung frische, lebende Tiere verlangen. Diese Nahrung muß ihnen die Mutter bieten, obgleich sie längst tot ist, wenn die Jungen zur Welt kommen. Die Wegwespe gräbt zu diesem Zwecke lange Gänge in die Erde, legt an dem Ende eines jeden Ganges mehrere Kammern an und birgt in jeder Kammer ein Ei. Dann schleppt sie Grashüpfer herbei, wirft die Beute auf den

Rücken und sticht ihr ihren Stachel zwischen Kopf und Hals gerade in einen Nerventoten hinein, in den sie ihr Gift ergießt. Ein zweiter Stich dringt zwischen Vorder- und Mittelbruststück des Opfers ein und trifft das Bauchmark. Durch diese zwei Stiche wird der Grashüpfer völlig gelähmt. Er lebt noch, wie wir dem Kosmos-Handweiser (Stuttgart) entnehmen, aber er liegt still da, unfähig zur geringsten Bewegung, bis die Wespenlarve aus dem Ei schlüpft und ihn verzehrt. Die Arbeitsleistung der Wegwespe, die ihre Jungen auf diese Art mit frischem Fleisch versorgen muß, ist nicht gering zu veranschlagen. Denn der Grashüpfer ist kräftig, und ein Tritt seiner Beine würde der Wespe stets den Leib aufschlitzen. Allein diese ist viel gewandter als er und es gelingt ihr fast immer, den Grashüpfer zu überwinden. Einen nach dem anderen schleppt sie in ihren Bau, bis deren vier in einer Kammer beisammen liegen. Dann geht sie zur nächsten Kammer, in der sich das gleiche Schauspiel wiederholt.

#### Büchertisch.

Die einfachste Buchführung für Kleinhändler und Handwerker nebst Briefsteller von Franz Conrad, Gewerbelehrer. Taschenformat. Gelehrerverlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Preis Mk. 1.10.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

#### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Im Monat August ds. Js. wird der X. landwirtsch. Gauerband wieder einen

Farrenaufkauf im Simmental (Schweiz) vornehmen. Der Aufkauf und die Versteigerung der Farren findet in derselben Weise und unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahr statt. Die Käufer der Farren erhalten Beiträge aus der Vereinskasse.

Bestellungen auf Schweizerfarren wollen bis spätestens 10. August ds. Js. bei dem Unterzeichneten angemeldet werden.

Calw, den 28. Juli 1913.

Vereinsvorstand:  
Reg.-Rat Binder.

#### Reklameteil.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestlé's Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Magen- und Darmkatarrhen schützt und das entwöhnen der Säuglinge bedeutend erleichtert.

#### Amtliche und Privatanzeigen.

**Baugewerbliche Wander-Ausstellung**  
der Beratungsstelle für das Baugewerbe  
bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel  
in Calw

in der städt. Turnhalle. Eintritt frei.

Geöffnet vom 3.—17. August 1913.

Werktags von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags von 11—5 Uhr, außerdem Mittwoch und Samstag bis abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Stadtschultheiß: Gewerbevereinsvorstand:  
Conz. Zah. n.

#### Zuverlässiges

### Mädchen

in kleine Familie bei hohem Lohn zum 1. August gesucht eventl. zur Aushilfe.

Frau Procurist Geiger,  
Pforzheim-Dillweihenstein.

Ein braves, fleißiges

### Mädchen,

das etwas kochen kann, wird bei sehr guter Behandlung und gutem Lohn zu kleiner Familie (3 Personen) auf 1. August gesucht.

Frau Elise Engelthaler,  
Pforzheim, Grenzstraße 11.

### Die Mohammedanerwelt in Lichtbildern.

Am Donnerstag, 31. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, wird der bekannte Mohammedanermisionar

Dr. Samuel Zweemer aus Kairo

im Missionshaus zu Liebenthal einen Lichtbildervortrag über „Ausbreitung, Charakter und Zukunft des Islam“ halten.

Da Dr. Zweemer eine erste Autorität auf dem Gebiet der Mohammedanerfrage ist, wird jedermann herzlichst hiezu eingeladen.

Eintritt frei.

### Zahnatelier Engstler

Telephon 134. Stuttgarterstraße 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer). Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

# Mit Riesenschritten



geht die Saison in unseren Bädern und Luftkurorten ihrem Höhepunkt entgegen und immer lebhafter wird der Fremdenverkehr. Durch diesen Verkehrszuwachs steigt die Leserschaft und somit auch der Reklamewert des Kur- und Fremdenblattes ganz wesentlich. Wer daher eine vornehme, erfolgreiche Reklame beabsichtigt, der benützt hiezu am besten das Kur- und Fremdenblatt.

## Luftkurort Hirsau.

Am kommenden Sonntag, 3. August, findet bei günstiger Witterung die

# Einweihung unserer neuen Kuranlagen

statt.

Beginn der Feier nachmittags 2 Uhr mit folgendem Programm:

- 2 Uhr: Festzug durch den Ort auf den Festplatz (Kuranlagen).  
Aufstellung am Ortseingang auf der Liebenzeller Straße.  
Zugsordnung: Musik (verstärkte Calwer Stadtkapelle), Gemeindefollegien, Touristen, Kurgäste und Kostümierte, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, die kleine Jugend, Märchengruppen.
- 3—6 Uhr: In den Kuranlagen: Festrede, Konzert, Kinderspiele.
- ===== Pause. =====
- Abends 8—11 Uhr: Konzert mit Tanz und Beleuchtung der Kuranlagen, desgl. der Klosterruinen, darstellend die Zerstörung derselben, mit nachfolgendem Brand des Klosters.
- Eintritt 50 Pfg. Inhaber von Kurtax- und Abonnementskarten 20 Pfg. à Person. — Jeder Besucher erhält ein Festzeichen und ein Festprogramm.
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet unsere verehrl. Kurgäste, sowie die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflich ein  
das Kurkomitee.

## Luftkurort Hirsau.

Morgen, Donnerstag abends 8—10 Uhr:  
(bei günstiger Witterung)

# Kurkonzert mit Tanz

wozu freundl. einladet

Das Kurkomitee.

Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg. — Inhaber von Kurtax- und Abonnementskarten frei. Man bittet die Karten bei sich zu führen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 4. August 1913, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Michael Koller, Holzhauer,  
Sohn des Ulrich Koller, Oberholzhauers in Altburg.

Elisabeth Pfommer,  
Tochter des verst. Gottlieb Pfommer, Bauers in Spindlershof.

Kirchgang  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.

Erlaube mir hiemit, die werten Damen von hier in Kenntnis zu setzen, daß ich mich hier als

## Damenschneiderin

niedergelassen habe und empfehle mich im

Anfertigen von Kleidern, sowie Kostümen,  
Mänteln und Knaben-Anzügen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Johanna Keller, Damenschneiderin,  
wohnhaft bei Frau Pfid, Vorstadt.

## Kurtheater Bad Liebenzell.

Dir. Blumau und Kraus.

Donnerstag, 31. Juli, ab 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Theatervorstellung und Reunion.

1. Der Bengalische Tiger.  
Luftspiel in 1 Akt von Briffac.
2. Heitere Vorträge.
3. Tanz.

Eintritt ins Parterre M. 1.40, auf die Galerie 70 S. Vorverkauf für Calw: Buch- und Musikalienhandlung Paul Upp.

## Verloren

ging ein Notizbuch von Agenbach nach Calw. Abzugeben gegen Belohnung beim Landjägerstationskommando Calw.

Im Stadtpark blieb ein

## Regenschirm mit silb. Griff stehen.

Der Finder wird gebeten, ihn abzugeben bei Frau D. Herion.

## Laufmädchen

oder Aushilfe sofort gesucht  
Lederstraße 96.

Ein jüngerer

## Bäckergehilfe

kann sofort eintreten.

Karl Kirchherr,  
Vorstadt.

Rötenbach.

Einen

## Mehger-Wagen,

weil zu schwer, verkauft oder  
vertauscht gegen leichteren  
Kentschler, „zum Hirsch“.

## Bad Teinach. Badhotel.

Morgen Donnerstag

# Lustiger Abend.

Auftreten des berühmten Zauberkinslers  
Willy Widmann aus Stuttgart.

## Nationalliberale (Deutsche) Partei Calw.

Am Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr,  
findet auf der Maimiese bei Neuenbürg das

# Parteisonnmerfest

des 7. Reichstagswahlkreises

statt, wozu alle Parteifreunde in Stadt und Land freundlichst  
eingeladen werden.

Außer dem Landtagsabgeordneten des Bezirks Neuenbürg, Herrn Sägewerksbesitzer Commerell, wird der Landesvorsitzende der Partei, Herr Rechtsanwalt List-Heutlingen  
sprechen.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuß.

## Garbenseile

100 Stück 1.60 Mk.

1000 Stck. 15.— Mk.

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

## Haustrunk



gesetzlich geschützt

Heutzutage werden alle Mostsubstanzen, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als „frei v. gesundheitschädlichen Stoffen“ angeboten. — Deshalb Vorsicht! Gewisse chemische Zusätze wirken bei täglichem Genuss doch gesundheitschädlich!

Nur aus Früchten  
besteht

Plochingen  
Apfelmosekt

Nur Früchte geben  
dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark,  
auch Portionen für 50 und 150 Liter.  
Überall Niederlagen oder unter  
Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H.  
Plochingen a. N.

Rote

## Johannisbeeren

zum Einmachen

verkauft J. Knecht.

**Pension** für 14jähr. Knaben bei anst. Familie auf August gesucht. Eventl. auch für die Mutter und 16jähr. Schwester. Angabe des Preises und der Lage der Wohnung erbeten an G. Ruhn, Stuttgart, Untere Birkenwaldstr. 29.

Durch Erweiterung meines Geschäfts habe ich noch beigelegt:

Farbige Volkskunstblätter à — 20, 1.— und 3.— aus dem Verlag für Volkskunst in Stuttgart.

Kunstblätter: Meister der Farbe à 1.—, Verlag Seemann-Leipzig.

Kunstgaben: Liebermann, Gebhardt, Kalkreuth, Knaus, Millet, Steinhausen, Thoma, Trübner, Uhde, vom Heiland, in Mappen à 1.—.

Kunstmappen vom Kunstwart-Verlag: Böcklin, Dürer, Schwind und Richter à 1.50.

Ceubners Künstlersteinzeichnungen von 1.— bis 6.—, die gangbarsten auch in Geschenk- und Künstler-Rahmen.

Stets Eingang von Neuheiten.

Fr. Häussler,

Buchhandlung,

an der Kapellen-Brücke.

## Persil

Der grosse Erfolg

Bestes

selbstfätiges

Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda

Nachstehende Formulare sind in der Druckerei ds. Bl.

stets zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbeleg, Vollstreckung, Klage-  
Labung.

Schuld- und Bürgscheine,  
Mietverträge — Lehrverträge.